

Wann und was kann gefüttert werden?

Wer aus diesen Gründen also trotzdem eine Winterfütterung durchführen will, sollte Folgendes beachten:

- Nur bei dauerhaft geschlossener, hoher Schneedecke und gleichzeitigem Frost mit unter minus fünf Grad Temperatur sollte gefüttert werden. Die Hinweise auf den Futtermittelpackungen, bereits im September mit der Fütterung zu beginnen, dienen nur den Verkaufszahlen, aber nicht einem vermünftigen Vogelschutz!
- Auf Sauberkeit am Futterplatz ist strikt zu achten, da sich sonst Krankheiten verbreiten. Angegammeltes Futter ist sofort zu entfernen. Am besten täglich die Futterstellen reinigen. Die Futterhäuschen müssen so konstruiert sein, dass das Futter auch bei starkem Wind und Schneeregen nicht nass wird und verdirbt.
- Futter nie auf den Boden werfen. Es vermischt sich sonst mit dem Kot der Vögel und kann besonders bei mildem Wetter und hohen Vogeldichten zu tödlichen Vogelkrankheiten (Salmonellen) führen. Der Bund Naturschutz empfiehlt ein Futtersilo. Hier ist die Gefahr vor Infektionen wesentlich geringer. Besser sind zur Vermeidung von Ansteckungen auch mehrere kleine als eine große Futterstelle.
- Liegt ein toter Vogel an der Futterstelle, kann dies ein Zeichen für eine Salmonelleninfektion sein. Damit nicht noch mehr Tiere sterben, sollte man die Station sofort abbauen, alles gründlich reinigen, auch den Boden eventuell umgraben und erst nach zehn Tagen wieder füttern.
- Geeignet zum Füttern sind Sonnenblumenkerne, Hanf, Hirse, Getreidekörner, Fett-Kleie-Gemische, Haferflocken, Obst, Rosinen, Wildbeeren, Futterringe und Futterknödel, Kokosnusshälften mit Rinderfett oder Rindertalgstücke.
- Für Arten, die lieber Weichfutter mögen, wie Amsel oder Rotkehlchen, können auf eine flache Unterlage, etwa eine umgedrehte Holzkiste, Haferflocken gestreut oder Äpfel ausgelegt werden. Auch angefaulte oder schrumpelige Exemplare sind für die gefiederten Zweibeiner noch ein Leckerbissen.

- Zusätzliches Wasser brauchen die Vögel im Winter nicht, ihnen genügen Schnee und Rauhreif.
- Füttern Sie nie Speisereste. Diese enthalten Gewürze und Salz. Schon geringe Salzmengen führen zum Tod der Vögel. Auch auf Brotreste sollte man verzichten.
- Keinesfalls darf über den Winter hinaus gefüttert werden. Wer "seine Meisen" während der Brutzeit füttert, handelt verantwortungslos. Die Altvögel verfüttern nämlich die leicht erreichbaren Sonnenblumenkerne an die Jungvögel, deren Verdauungstrakt nur auf leichtverdauliche tierische Nahrung eingestellt ist. Schwerverdauliche Sämereien führen zum Tod der Jungen.

Der Winter geht irgendwann zu Ende, Und dann brauchen die Vögel erst recht unseren Schutz. Die BN-Kreisgruppe/Geschäftsstelle in Ihrer Nähe informiert Sie gerne über konkrete Möglichkeiten des Natur- und Landschaftsschutzes und den Erhalt einer artenreichen Vogelwelt in Ihrem Umfeld!



Vogelfütterung im Winte



Der Bund Naturschutz gibt Tipps zur kalten Jahreszeit

Wenn im Dezember die ersten dicken Schneeflocken fallen, besinnen sich viele Menschen auf die heimische Vogelwelt. Spätestens zu dieser Zeit, meistens jedoch früher, werden in Kaufhäusern und auch in Zoohandlungen scheinbar unerschöpfliche Mengen von Vogelfutter angeboten. Jährlich werden in der Bundesrepublik mehr als 15 Millionen Euro dafür ausgegeben.

Nur wenige Arten kann man füttern

Viele glauben irrtümlich, dass die Vögel das winterliche Futter zum Überleben brauchen. Über 90 Prozent der heimischen Brutvogelarten, vor allem die seltenen und bedrohten Arten, kommen aber gar nicht ans Futterhäuschen. Entweder haben sie ein anderes Nahrungsspektrum, wie Eulen, Greifvögel und zahlreiche Arten von Wasservögeln, oder sie meiden menschliche Siedlungen, oder aber es sind Zugvögel. Unter zehn Prozent der bayerischen Brutvogelarten profitieren von der Fütterung am Fensterbrett oder Futterhaus. Vögel, denen es besonders schlecht geht, werden durch die normalerweise angebotenen Winterfütterungen praktisch nicht gefördert. Während Meisen und Amseln wie im Paradies leben, verschwinden die wirklich bedrohten Arten weiterhin.

setzt, dass auch der Lebensraum erhalten bleibt. Ent eines Jahrgangs den Winter nicht. Der Rest reicht jedoch angepasst und gleichen das mit hoher Jungenzahl im Der starke Rückgang vieler Vogelarten ist nicht auf den mende Zerschneidung der Landschaft durch Straßen schlechterung ihrer Lebensräume. Über die Hälfte der scheidend ist die Vernichtung oder drastische Veraus, um den Fortbestand der Art zu sichern: vorausge nächsten Frühjahr in der Regel wieder aus. Bei vielen sind sie seit Urzeiten, lange bevor der Mensch kam, winterlichen Nahrungsengpass zurückzuführen. Darar die Lebensgrundlagen entzogen werden Landnutzung, Zerstörung von Biotopen und die zuneh Vogelarten überleben bis zu 70 Prozent der Jungvöge "Roten Liste", weil ihnen durch eine Intensivierung der neimischen Vogelarten stehen als gefährdet auf der

Die Vogelarten, die emsthaft in ihrem Bestand bedroht sind, können durch Winterfütterung nicht gerettet werden. Im Gegenteil: Die Wiriterfütterung verschafft häufigen und an den Menschen angepassten Arten einen weiteren Konkurrenzvorteil zum Beispiel vor den Zugvögeln. Werden auch schwache und kranke Vögel über den Winter gebracht, dann konkurrieren im folgenden Frühjahr mehr Vögel um die knappen Nahrungsbereiche und Brutplätze. Es entsteht ein harter Konkurrenzkampf, dem zwangsläufig die Vogelarten zum Opfer fallen, die das Winterfutter nicht annehmen oder die nicht hier überwintern. Zum Beispiel kann der zurückkehrende Trauerschnäpper oft von "Allenwelts"-Arten wie der Kohlmeise verdrängt werden.

Wie können wir den Vögeln helfen? Naturschutz mit dem Einkaufskorb!

lichst liegen bleiben sollte, oder Komposthaufen bieten nahrung, die selbst das beste Fertigfutter nicht ersetzer Vögel. Weichfresser wie Rotkehlchen oder Zaunkönig künstlichen Fütterung kann auch jeder Gartenbesitze zenstengeln überwintern, sind die natürliche Nahrung und Lebensraum. Samen von Wildkräutern, Früchte vor Nur naturnahe oder extensiv genutzte Flächen bieten Im Gegensatz zu diesem natürlichen Nahrungsangebot den Vogeln ein reichhaltiges Nahrungsangebot. alte Obstbäume, aber auch Laub, das im Garten mögden Samenständen picken. Bäume, vor allen Dingen kann. An den Stauden kann man immer wieder Körner finden dort die zum Uberwintern notwendige Insekten von Insekten überwintern – ein Leckerbissen für viele Herbst stehen gelassen werden, da darin viele Larven leisten. Gartenstauden, Altgras oder Disteln sollten im für den Vogelschutz schon auf kleinsten Flächen viel heimischer Vögel im eigenen Garten. Anstatt einer Larven in der Rinde alter Bäume oder in hohlen Pflan heimischen Gehölzen und Insekten, deren Eier und den bei uns überwinternden Vögeln reichlich Nahrung resser wie Finken und Zeisige beobachten, wie sie an

> unendlich mehr für den Vogelschutz als mit dem gisch angebauten Produkten hilft bäuerliche Bet schaft dominieren. Der Kauf von regionalen und I naturnah gestalten! Echter Vogelschutz ist der Ei von Meisenknödeln! Mit ihrer Kaufentscheidung Für Bioprodukte leiste zu erhalten und lebendige Agrarlandschaften zu sic ob ausgeräumte Agrarstepp en einer Intensivlanc Landschaftsmosaik unserer-leimat erhalten bleibt entscheiden Sie täglich dai iber, ob das lebendig Jeder kann ihnen helfen: Mit Ihrem Einkaufsverh; häufige Arten wie Goldamin er oder der Feldsperl sonders bedroht, wie Rebhu hn oder auch früher sind vor allem Vögel der offe nen Agrarlandschaft und Schaffung von naturnah en Lebensräumen. D strukturreicher Kulturlands: haften und die Bewalt lieber Vögel im Winterweniger füttern - dafür den G mit Hilfe des Futters vor dem Tod bewahrt werden. Jahr sterben mehr Vögel an unsachgemäßem Futte des Übertragens von Krankh eiten und Seuchen. besteht an künstlichen Futte rplätzen immer die G

Eine Ausnahme: Kontakt zur Natur

In der kalten Jahreszeit am Fenster zu sitzen, um der Stube aus, bei Schnee un d Eis Vögel zu beobackann für Kinder lehrreich und interessant sein. Bekann für Kinder lehrreich und interessant sein. Beders auch alten, kranken, behinderten und einse Menschen bietet das Beobachten der Vögel eine kommene Abwechslung. Offi stes dann für sie im Verder einzige Kontakt zur Natu r, auf dem Balkon och Fensterbrett die Vögel zu für tern. Das maßvolle ussachgerechte Füttern zur Vogelbeobachtung aus Nähe ist in diesen Fällen sicher vertretbar.

Auf diese Weise erfüllt die Winterfütterung auch enoch einen Zweck, wenn sie nicht direkt für das Lleben der Vögel erforderlich ist: der Kontakt zur Nder mehr und mehr zusammenschrumpft, wird and Stelle wenigstens noch auf echt erhalten.